

Zeitwort

06.11.1939:

Georg Elser beendet den Einbau seiner Bombe

Von Pia Fruth

Sendung vom: 06.11.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2024

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Autorin:

Bereits im Sommer 1938 – mehr als ein Jahr vor Beginn des Zweiten Weltkrieges – beschließt der damals 35-jährige Schreiner Georg Elser, Adolf Hitler zu beseitigen. Er will damit „weiteres Blutvergießen verhindern“, wird er später in einem Verhör sagen. Vor diesem Entschluss, der alles in Elser's Leben veränderte, war er als wandernder Geselle in Süddeutschland unterwegs. Um der Armut seiner Jugendjahre im schwäbischen Königsbronn zu entkommen, gelangte er dabei bis an den Bodensee.

O-Ton von Tobias Engelsing:

Er hat sich eine Zither gekauft. Er war dann in zwei Trachtenvereinen, die auch eigene Musikabteilungen unterhalten haben. Er hat dort Musik gemacht. Er hat gerne getanzt, denn die Mädels mochten ihn wohl.

Musik:**Autorin:**

Der Konstanzer Elser-Experte Tobias Engelsing schildert Georg Elser einerseits als Charmeur, aber auch als wortkargen Dickschädel, der konsequent den Hitler-Gruß verweigerte, ein fleißiger Arbeiter ist und trotzdem während der Arbeitszeit schwimmen geht:

O-Ton von Tobias Engelsing:

Ich glaube, dass er ein Mensch war, der einem inneren Lebensplan folgte. Und das drückt sich vielleicht in solchen kleinen Freiheiten aus, die er sich genommen hat. Aber insgesamt war das glaube ich ein sehr verlässlicher und kontinuierlich an einer Sache dranbleibender Mann.

Autorin:

Wie kontinuierlich, zeigt sich in den Monaten nach Elser's Entschluss zum Attentat. Er kehrt zurück nach Königsbronn, grübelt viel, macht auf einer Obstwiese Versuche mit Sprengstoff und wählt schließlich den Münchner Bürgerbräukeller als Ort für seinen Anschlag. Dort hält Hitler jedes Jahr am 8. November eine Rede vor der Regimespitze. Elser will eine Bombe in die Säule hinter Hitlers Rednerpult einbauen und Hitler und seine gesamte Entourage in die Luft sprengen. Aus einem alten Uhrwerk konstruiert er einen Zeitzünder. Zur Sicherheit baut er aus einem zweiten Uhrwerk einen Reservezünder und verstaute alles im doppelten Boden eines Reisekoffers. Mit diesem Gepäck reist er im August 1939 nach München. Etwa 35 Mal lässt er sich nach der Sperrstunde dort im Bürgerbräukeller einschließen. Auf den Knien höhlt er nachts die Säule aus und baut eine versteckte Klappe ein. Damit ihn kein Geräusch verrät, setzt er seinen Bohrer immer nur dann ein, wenn alle zehn Minuten die automatische Wasserspülung der angrenzenden Toilette rauscht. Wenn Elser zwischen zwei und drei Uhr morgens fertig ist, verstaute er Werkzeug und Schutt im Hohlraum der Säule und schließt die Klappe. Dann schläft er im Sitzen ein paar Stunden in einer Abstellkammer. Am 6. November 1939 sind Elser's Knie vom vielen Herumrutschen auf dem Boden entzündet und vereitert. Elser ist müde. Aber – er hat den Sprengsatz eingebaut, den Zünder auf 21.20 Uhr eingestellt und damit ungefähr die Mitte von Hitlers Rede angepeilt. Elser's Energien und sämtliche Ersparnisse sind aufgebraucht. Am Morgen des 8. November, wenige Stunden,

bevor seine Bombe explodieren wird, löst er eine Fahrkarte 3. Klasse für die Strecke München-Ulm-Friedrichshafen-Konstanz. Von nun an lässt er dem Schicksal seinen Lauf. Und scheitert: Hitler überlebt.

O-Ton aus der Wochenschau:

Die Stelle, an der der Führer bei seiner Rede stand, war nach dem Anschlag mit einem drei Meter hohen Trümmerhaufen bedeckt.

Autorin:

Was war geschehen? Wegen dichten Nebels konnte Hitler nach seiner Rede nicht, wie geplant, nach Berlin zurückfliegen. Er musste den Zug nehmen und verließ den Saal daher viel früher als geplant: 13 Minuten, bevor Elser's Bombe explodierte. Elser wird in Konstanz an der Schweizer Grenze verhaftet und verhört. Seine vereiterten Knie verraten ihn schließlich als Attentäter.

O-Ton von Tobias Engelsing:

Interessant ist ja, dass dieser Mann, der so akribisch die Tat plant, die Bombe, die Hitler beseitigen soll, hochtechnisch hoch kompliziert, dass dieser Mann seine eigene Flucht und seine eigene Sicherheit überhaupt nicht schlau plant. Sich selbst hatte der nicht im Fokus.

Autorin:

Kurz vor Kriegsende – am 9. April 1945 – wird Georg Elser im KZ Dachau ermordet.